

SCHWEIZ. VERE. DES ABWÄRTIGEN
POLITISCHE ABTHEILUNG

19 FEB 90

No

97 Ad

Ab. 13



Telegramm N° 765

Nr. 23

s bern v berlin 539 526 taxw 4 w 522 gr 18/2 10 59' sp

No. _____ Worte _____ Gruppen _____ Faxworte _____
 Aufgegeben den Berlin um 10 Uhr 10 Min. _____ mitt. _____
 Erhalten von _____ den 10 um 10 Uhr 10 Min. _____ mitt. _____

affaires et rangers berne =

Meiner Unterredung mit Fürst Bismark hat
 über eine Stunde gedauert. Er entwickelte mir
 ausführlich seine Ansichten über den Arbeiterschutz
 und erklärte sich als prinzipieller Gegner jeder
 Beschränkung der individuellen Freiheit der Arbeiter
 puncto Arbeitszeit, Sonntagsarbeit und Ver-
 wendung der Frauen und Kinder. Die Conferenz-
 frage betreffend, ausserte er sich wie folgt: Man
 scheint in Bern anzunehmen, die Berliner
 conferenz werde eines diplomatischen Charakter
 haben, das sei ganz und gar nicht der Fall. Es
 soll nur eine Berathung zwischen Technikern
 sein. Das auswärtige Amt werde sich gar nicht
 vertreten lassen, nur technische Beiräthe der
 preussischen Ministerien des Handels und
 der öffentlichen Bauten werden theilnehmen.
 In gleicher Weise werden sich die übrigen deut-



Regierungen vertreten lassen. Massgebend für Deutsch-
 land sei hierbei im Grunde einzig die Kohlenfrage,
 die Frage ob man nicht internationale Schutz-
 massregeln gegen Wiederkehr der Strikes verein-
 baren könnte. Alles Andere was der Kaiser in sein
 Programm aufgenommen sei Nebensache. Aus
 diesem Grunde habe man anfänglich nur die
 Kohlen produzierenden Staaten England, Frankreich
 und Belgien einladen wollen, nachher habe
 man aber gefunden es sei indiziert auch die
 Schweiz beizuziehen, welche sich mit den Arbeiter-
 schutzfragen schon länger beschäftigt habe. Die
 Kohlenfrage sei dringlich, nichts bürge dafür,
 dass im nächsten Mai nicht neue Strikes aus-
 brechen, daher wolle man die hiesige Konferenz schon
 in etwa drei Wochen abhalten. Er sei der Ansicht
 das eigentlich die Berliner und die Berner Konferenzen
 materiell ganz gut neben einander Platz hätten und
 das es nicht nothwendig sei, dass wir auf unsere
 Konferenz definitiv verzichten, nur die Zeitfrage
 complizire die Situation. Er möchte mich daher
 ersuchen, meiner Regierung die Wünschbarkeit
 nahe zu legen, dass unsere Konferenz etwa auf den
 Juni oder Juli verlegt würde. Ich antwortete, ich
 habe den Bundesrath infolge meiner gestrigen

Unterredung mit Graf Bismarck das Aussehen
des Kaisers, dass unsere Conferenz vorläufig
auf unbestimmte Zeit vertragen werde,
telegraphisch zur Kenntniss gebracht und
habe die Empfindung, dass wenn immer
thunlich der Bundesrath dem Wunsche des
Kaisers Rechnung tragen werde. Soll unsere
Conferenz wirklich verschoben werden, so sei
ich aber der Ansicht dass es rathsam wäre,
für die eventuelle spätere Fortsetzung derselben,
bis auf weiteres keinen Termin festzusetzen
Sig. Roth.

Fortsetzung v. S. 5



12
I Telegramm N. 764

Nr. 23

s bern v berlin 538 294 taxw 5 w 289 gr 18/2 10 59 sr

No. Worte Gruppen Faxworte.

Aufgegeben den Berlin 18⁴⁰ um 7 Uhr 15 Min. mitt.

Erhalten von den 18 um 7 Uhr 15 Min. mitt.

schweizerisches departement auswaertiges bern = 60975.

Fortsetzung.

Fürst erwiederte das waere allerdings das Beste, wenn der Bundesrath sich hiezu entschliessen könnte, so wuerde auch er, der Kanzler, demselben sehr dankbar sein; es waere ihm Dies namentlich des Kaisers wegen hoehewünscht; als treuer Diener des Kaisers liege ihm aufrichtig daran auch in dieser Angelegenheit demselben den Weg möglichst glatt zu machen, obschon er, der Kanzler, bet: die Anregung des Kaisers gegentheiligere Ansicht sei. Auf meine Frage ob hier schon Antworten, bet: Berliner conferenz, eingegangen, gab mir der Kanzler folgenden Bescheid: Oesterreich kommt, aber ungerne. Es schützt die bereits ertheilte Zusage für die Berner conferenz vor.

vor. Italien antwortet, es werde nach Bern
 und nach Berlin gehen, selbst wenn beide
 Konferenzen zu gleicher Zeit stattfinden.
 England nimmt an, aber mit dem gleichen
 Vorbehalt wie gegenüber der Schweiz. England
 will eben seine Produktionskraft durch
 nichts beeinträchtigen lassen. Dasselbe hat
 voriges Jahr, Punkto Kohlenabsatz, von
 unseren Strikes enorm profitiert.
 Frankreich hielt anfänglich seine
 Teilnahme nicht als opportun, weil die
 Konferenz, weil die Konferenz eine diplomatische
 sein soll. Er, der Kanzler, habe gestern
 Frankreichs Botschafter erklärt dass die
 Konferenz keine diplomatische sein werde;
 er habe nun Grund anzunehmen Frankreich
 werde ebenfalls teilnehmen. Belgien,
 Holland und Schweden haben angenommen.
 Spanien und Russland seien nicht eingela-
 -den.

(signé) Roth.